

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Woll und Zeit“ frei Haus halbjährlich Reichsmark 1.10 Einzelnummer 10 Reichspfennig
Redaktion: Johannstraße 46
Fernruf: 25351-53

Anzeigenpreis für die achteckige Millimeterzelle 10 Reichspfennig, bei Werksammlungen, Vereins-, Arbeit- u. Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. — Retikamen die dreieckige Millimeterzelle 55 Reichspfennig
Geschäftsstelle: Johannstraße 46
Fernruf: 25351-53

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 156

Freitag, 6. Juli 1928

35. Jahrgang

Der „Löwe der Weltbörsen“ verschwunden

Aus dem eigenen Flugzeug in den Ozean

Am Mittwochabend flog um 8 Uhr vom Londoner Flughafen Croydon ein Privatflugzeug über den Kanal nach Brüssel. Als das Flugzeug sich der belgischen Küste näherte, merkten die Besatzung, daß die Besitzer des Flugzeuges verloren hatten. Die Tür des Flugzeuges war angeblich offen, Alfred Löwenstein, der größte Finanzmagnat Belgiens, war verschwunden. Im Augenblick dürfte sicher sein, daß Alfred Löwenstein tot ist.

Auf den internationalen Börsen, in London, in Paris, Berlin, Brüssel, Amsterdam schlug die Nachricht ein wie eine Bombe. Die Kurse der sogenannten Löwenstein-Papiere stürzten. In London gingen die Kurse seiner Kunstseide-Dachgesellschaft und die seiner Elektrizitäts-Holding-Gesellschaft um 30 Prozent herunter, in Berlin die Kurse der Vereinigten Glanzstoffwerke und der Bemberg-Gesellschaft um 37 und 28 Prozent. Wichtigste Nachrichten liegen aus Brüssel, Paris und Amsterdam vor; in New York wird es nicht anders sein.

Wer war Alfred Löwenstein?

Die deutsche Öffentlichkeit, wie auch die ganze Welt hat ihn am sichtbarsten kennen gelernt im Jahre 1926, als Löwenstein die belgische Regierung, während der Frankenkurs immer tiefer stürzte, mit dem Angebot überraschte, aus eigener Kraft durch die Beschaffung eines 50-Millionen-Dollar-Darlehens die belgische Währung zu stabilisieren. Weltweit hat er nicht zu viel versprochen, denn damals schätzte man sein Vermögen auf 300 Millionen Dollar.

Aber Löwenstein war in der internationalen Finanz schon vorher eine Größe. Heute 53 Jahre alt, hat er schon in der Vorkriegszeit mit seinen Finanztransaktionen begonnen. In den Jahren 1924 und 1925 war er

der Schrittmacher eines Weltauktionshauses.

Er konnte das, weil er ähnlich wie der deutsche Finanzier Jakob Michael die belgische Inflation mit großem Erfolg auszunutzen verstanden hat. Mit seinem Weltauktionshaus erlitt er allerdings ein Fiasko. Es blieben ihm aber große eigene Elektrointeressen in der Form von südamerikanischen, spanischen und kanarischen Aktienpaketen.

Der zweite große Plan, dem der Weltauktionshaus Löwenstein dann seine ganze Kraft widmete, war die

Schaffung eines Weltkunstseidetrusts.

Er beherrschte die belgisch-französische Tubigeseellschaft mit ihren französischen, belgischen und amerikanischen Tochtergesellschaften. In Frankreich besorgte eine eigene Kunstseidefinanzgesellschaft seine weitreichenden Interessen. In Holland ist er am Entschluß und Verhandlungen, in Polen am Kunstseidewerk von Tomaszow und in Deutschland mit 11 bzw. 13 Prozent des Aktienkapitals an den Glanzstoff- und Bembergseiden beteiligt.

In den letzten Monaten hatte Löwenstein jedoch kein Glück.

Die Banque de Bruxelles hatte seitherzeit seine Elektrotrustpläne zerlegt, mit aller Gewalt versuchte er diese Bank unter seinen Einfluß zu bringen. Das ist vor etwa 14 Tagen endgültig mißlungen. Die schon vorher eingetretenen starken Kursrückläufe an seinen Aktienpaketen verstärkten sich. So war er gezwungen, einen Teil seiner Pakete zu verkaufen.

Begreiflich, daß das plötzliche Ende dieses Mannes und die sensationellen Umstände auf den Börsen ärger hauste, als der Wirbelwind vor einigen Tagen in der deutschen Landschaft. Alfred Löwenstein war der Löwe der großen Weltbörsen. Die riesenhaften Kurssteigerungen der großen Kunstseide- und Elektrowerte in den letzten Jahren waren sein Werk. Er organisierte die Weltauktionshäuser gegen die großen Börsenwerte, auf die er seine Hand legen wollte, um die Aktienpakete zu seiner Macht ausdehnen zu können. Er erweiterte mit seinem Vermögen seine Macht, indem er die Börsen hauste auszunutzen, die er durch seine Aktienkäufe selbst erzeugte. Löwenstein war aber nicht nur

der „Löwe der Weltbörsen“,

er war der „Stein des Ausstoßes“ für die sogenannten soliden Finanzkapitalisten, die die Unternehmerrgruppen der von ihm attackierten Großwerke und die dahinter stehenden Bankgruppen darstellten. Wenn er mit Absicht ins Meer stürzte, hat er seine Partei gegenüber diesen seinen Feinden verloren gegeben.

Für die Arbeiterschaft der Welt ist das Löwenstein-Drama, so sensationell es ist, ohne Bedeutung. Alfred Löwenstein war ein machtwortiger Spekulant, der anderen Großspekulanten gründlich einheizte, aber er war kein Unternehmer im eigentlichen Sinne des Wortes. Die Werte, die er hinterläßt, sind Aktienpakete, deren Leidtragende an den Börsen sitzen; die betreffenden Unternehmungen selbst werden von dem Löwenstein-Drama kaum berührt. Immerhin hat der Fall Löwenstein wieder einen bedeutenden Zipfel des kapitalistischen Systems gelöst: einige Kulis sind plötzlich gefallen, hinter denen der Kampf auf Leben und Tod zwischen den Führern der kapitalistischen Mächte deutlich erkennbar wurde.

Um zu neuen Schlägen auszufolgen, aber auch um seine Finanzkraft und sein internationales Ansehen zu stärken, versuchte er über die Londoner Schröderbank und die New Yorker Bank von Lehmann-Brothers eine Anleihe von 25 Millionen Dollar zu erreichen. Gleichzeitig mit der Nachricht über seinen Sturz aus dem Flugzeug ist die Meldung gekommen, daß diese ihm versprochene Anleihe nicht zum Abschluß gekommen

ist. So ist es möglich, genaueres darüber wird aber die Welt wohl nie erfahren, daß Alfred Löwenstein, am Ende seines Lebens angelangt, selbst den Todesprung aus dem Flugzeug gemacht hat, mit der er in den letzten Jahren ununterbrochen zwischen Brüssel, London, Paris und Biarritz, wo überall seine Villen standen, hin- und herfuhr.

Wie Löwenstein lebte

Brüssel, 6. Juli (Radio)

Es sieht immer mehr die Ansicht durch, daß Bankier Löwenstein Selbstmord begangen hat, weil er vor dem finanziellen Zusammenbruch stand. Eine exzentrische Lebensführung beschleunigte den Zusammenbruch. Er verdiente wohl Millionen, gab aber auch Millionen aus. Er besaß sieben Häuser; bei seinen Festen ließ er per Flugzeug Kaviar aus Moskau holen; verprügelte den Portier des Kasinos, unterhielt einen eigenen Flugzeugpark von 20 Flugzeugen und bezahlte für seine letzte Amerikareise für die acht von ihm und seinem Stabe bewohnten Luxusapartements 80 000 Mark. In England besaß er einen feudalen Landbesitz, auf dem er einen Hennesall unterhielt. Er beteiligte sich mit Erfolg an Fuchsjagden. Als er bei einer solchen Gelegenheit den Senior des englischen Herdesports Lord Lansdale in ein Gespräch zu ziehen suchte, drehte dieser ostentativ den Rücken.

Das Ganze nur ein Börsenmanöver?

Paris, 6. Juli (Radio)

Die gesamte Pariser Presse sieht der Person der Angefallenen Löwensteins, wonach dieser in einer Art Ohnmacht aus dem Flugzeug gestürzt sei, sehr skeptisch gegenüber. Der „Petit Parisien“ erklärt unumwunden, daß es sich bei der ganzen Affäre vielleicht nur um ein großes Börsenmanöver handle. Das Flugzeug Löwensteins habe in Bray Dunes an der belgischen Küste eine Zwischenlandung unternommen und sei erst dann nach Calais weitergefliegen, um die Unglücksmeldung zu verbreiten. Der „Petit Journal“ veröffentlicht ein Interview mit einem Vertrauten Löwensteins, der ebenfalls versichert, er glaube annehmen zu können, daß Löwenstein in wenigen Tagen auf der Bildfläche erscheinen werde.

Die Arbeit beginnt

Regierungserklärung mit 261 gegen 134 Stimmen gebilligt

Berlin, 5. Juli (Eig. Bericht)

Der Reichstag nahm am Donnerstag den von der Sozialdemokratie und den Mittelparteien eingebrachten Billigungsantrag mit 261 gegen 134 Stimmen bei 28 Enthaltungen an.

Reichszankler Hermann Müller hat am Donnerstag den deutschen nationalen Sprecher Graf von Westarp einer Antwort gewürdigt, die den besten Eindruck im Reichstage gemacht hat. Er schlug die Angriffe auf die Regierungserklärung spielend zurück. Warum eigentlich deutsch-nationale Hege gegen die Ministerverantwortlichkeit? Sie ist ja noch unter dem Kaiserreich eingeführt worden. Für die Verfassung von Weimar hat die Geschichte entschieden. Das unter dieser republikanischen Verfassung regierte Volk hat Putsche von rechts und links, hat den Separatismus, hat die Inflation und die ganzen Jahre der Wirren nach dem Zusammenbruch überwunden. Großes Hallo gab es bei den Kommunisten, als Müller auf deren Anfragen wegen des Schicksals des Panzerkreuzers antwortete. Er konnte als Kanzler natürlich nur von der Rechtslage ausgehen. Die erste Rate des Kreuzers wurde von der früheren Reichstagsmehrheit gegen die Opposition der Sozialdemokraten bewilligt. Ein Beschluß des Reichsrats steht aber finanzielle Nachprüfung vor dem 1. September vor. Der Kanzler erklärte, daß der Wehrminister sich rechtzeitig mit dem Reichsfinanzminister ins Benehmen setzen werde. Wir fügen hinzu, daß die sozialdemokratischen Reichsminister gegen den Bau des Panzerkreuzers arbeiten werden. Ein kommunistischer Antrag, die Summen statt für den Panzerkreuzer für Kinder-speisung zu überweisen, der leider keine Aussicht auf Mehrheit hat, wurde dem Haushaltsausschuß überwiesen. Darob gleichermaßen Aufregung bei der SPD, und bei den Deutschnationalen, die sofortige Abstimmung wünschten.

Die Deutschnationalen schickten noch einen Redner vor, den mit materiellen Gütern mehr als mit geistigen Gütern gesegneten Herrn Dr. Oberföhrer aus Kiel. Immerhin erwarb er sich das Verdienst, dem Reichsfinanzminister Dr. Hilferding das Stichwort zu einer knappen, aber glänzenden Rede zu liefern. Das Parlament spürte, daß ein Finanzmann ersten Ranges das Ministerium führt. Oberföhrer hatte die Kühnheit, dem Reichs-

11 Todesurteile im Schachtlyprozeß

Die Deutschen kommen glimpflich davon

Miga, 6. Juli mittags (Radio)

Im Donezprozeß wurden von den 53 Angeklagten 11 zum Tode verurteilt. Es handelt sich in erster Linie um russische Staatsangehörige. Das Urteil wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen vollstreckt werden. Nur einem Teil der schon zum Tode verurteilten Russen soll auf Beschluß des Gerichts angesichts ihrer Neue und der hohen technischen Fähigkeiten „Strafmilderung“ gewährt werden. Von den übrigen Angeklagten erhielten 34 Gefängnisstrafen bis zu 10 Jahren, 4 wurden unter Zustimmung von Bewährungsfrist verurteilt und 4 freigesprochen, darunter die deutschen Angeklagten Meyer und Otto; Wadskober wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.
(Wir kommen auf das Urteil morgen ausführlich zurück D. Red.)

Frankreichs „Manöver“ in Marokko

In Wahrheit blutiger Krieg

Paris, 6. Juli (Radio)

Wie der soz. Populaire meldet, ist es bei dem großen französischen Truppenmanöver in Marokko zu neuen blutigen Kämpfen gekommen, die von der französischen Regierung geheim gehalten wurden. Bei einem dieser Kämpfe seien die Franzosen regelrecht geschlagen worden und hätten einen Offizier und 16 Mann verloren. Die Eingeborenen, die auf französischer Seite gekämpft hätten, hätten schwere Verluste erlitten.

Ein Sieg der Menschlichkeit

Belgien beschämt uns

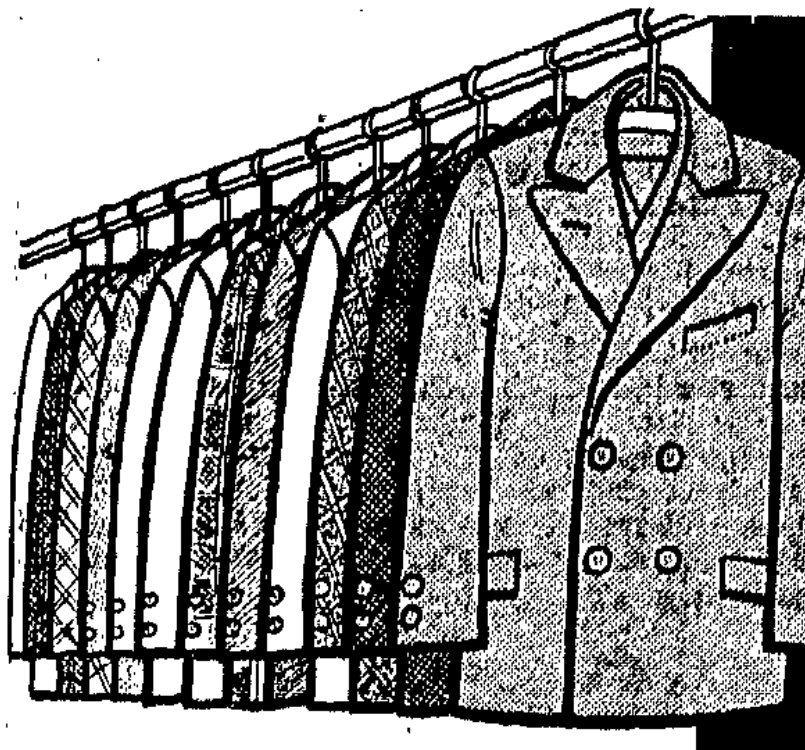
Brüssel, 5. Juli (Eig. Drahtb.)

Die Einweihung der neuen Löwenstein-Universitätsbibliothek fand am Mittwoch unter einem starken Aufgebot von Militär und Gendarmerie statt. Die Brüstung des amerikanischen Architekten Warren mit der anstößigen deutschfeindlichen Inschrift ist verschwunden und durch eine andere, vom Universitätsrektor Labuze bestellte, die keinerlei Inschrift trägt, ersetzt worden. Die Zeremonien waren recht pomphaft; außer Professoren und Studenten nahmen hohe Würdenträger des Staates und der Kirche an den Feierlichkeiten teil. Das Erscheinen des Rektors Labuze wurde mit lautem und nachhaltigem Beifall begrüßt. Zwischenfälle waren nicht zu verzeichnen.

finanzminister Dr. Hilferding vorzumerzen, daß dieser im Jahre 1923 verfaßt habe. Hilferding erbrachte den attemmäßigen Beweis, daß die Rentenmark sein Werk ist. Nur infolge des Sturzes der Regierung war es dem Nachfolger Hilferdings vorbehalten, die stabilisierte Währung durchzuführen. Besonders sympathisch wirkte, wie Hilferding seinen damaligen Mitarbeitern im Ministerium, auch dem späteren deutsch-nationalen Finanzminister von Schlieben, Gerechtigkeit widerfahren ließ. Hilferding fand großen Beifall von den Sozialdemokraten bis weit in die Reihen der Mittelparteien, als er den absoluten Schutz der Währung, die keineswegs bedroht sei, als seine wichtigste Aufgabe bezeichnete.

Der Nationalsozialist Strasser, ein gewaltiger Schimpfbold vor dem Herrn, gab sich redliche Mühe, die kommunistische Konkurrenz in beleidigenden Kraftworten gegen die Sozialdemokratie und ihre Führer zu überbieten. Er hatte es schwer, aber es gelang ihm. Die Linke lachte den tobenden, brüllenden Menschen aus. Als er aber, sich selbst übertreffend, den Minister Hilferding als einen in Galizien geborenen Juden ansprach, riß dem Präsidenten die Geduld. Er wies den geifernden, hemmungslosen Menschen unter dem beinahe einmütigen Beifall des Hauses aus dem Saal. Wie ein gescholtener Schulbube schlich der Nationalsozialist hinaus. Er war offensichtlich froh, noch so glimpflich davonzukommen. Strasser ist ein großer Liebhaber von Reichstagsdiäten, die er sich auch dann zu beschaffen wußte, als sie ihm von Rechts wegen nicht zustanden. Er mußte bei einem Widerstande befürchten, die Diäten bis in den Winter hinein zu verlieren. Einer solchen Gefahr setzt sich der grundsätzlichsste Antiparlamentarier nicht aus.

Es folgten noch ein paar Reden von Splitterparteien. Dann eine kurze Geschäftsordnungsdebatte. Der nationalsozialistische Fassungsantrag in den Hundstagen, der Regierung ein Vertretungsvotum von Gnaden der Nationalsozialisten zu beschaffen, versank sofort. Eine Mehrheit von 261 gegen 134 Stimmen bei 28 Enthaltungen billigte die Regierungserklärung. Die Opposition setzt sich aus den Deutschnationalen, den Nationalsozialisten, den Deutschhannoveranern und den Kommunisten zusammen. Die Wirtschaftspartei hatte sich der Stimme enthalten.



Wieder
ein
Beweis
unserer

Leistungsfähigkeit

Holstenhaus

Das Kaufhaus für Alle

Sommer-Anzug 35.-
hell kariert, Cheviot, flotte 2reih. Form

Blauer Anzug 59.-
schwollener Twill, gute Verarbeitung.

Modell-Anzug 76.-
streng moderner Cheviot, hervorrag. Sitz

Sport-Anzug 39.-
aus gutem Whipcord mit langer oder Sporthose

Herren-Mantel 57.-
brauner Gabardine, mit Rückengurt...

Für die heiße Jahreszeit
Tennishosen / Waschlappen
Lüstersakkos / Strandjacken
in reicher Auswahl

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Lübeck

Elektriker Versammlung
am Sonnabend, dem 7. Juli, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Die Brandenteilung.

Arbeiter-Turn-Verein
Frisch auf
Moising

Gr. Sommer-Vergnügen
am Sonntag, 8. Juli, im Kaffeehaus Moising
Anfang 6 Uhr

Kaffeehaus Moising
(Endstation der Linie 9)
Sonntag:
M. S. B. Ball
Anf. 7 Uhr Ende 2 Uhr
Von 4 1/2 Uhr ab:
Kaffee-Konzert
Voranzeige!
Sonnabend, den 21. Juli
Gr. Sommerfest
veranstaltet v. d. Sparskapelle

Fledermaus: Heute Freitag Bier-Kabarett Eintritt frei **Kasino: TANZ-TEE** 4 1/2 Uhr nachmittags

Tonhalle Der Faschingskönig. 8 Akte.
Der rote Ritter der Luft, von Richthofen
Sonntag 1 1/2 Uhr große Kinder-Vorstellung: Rote Ritter der Luft. Der Besuch ist zu empfehlen.

Auf zum Gewerkschaftsfest
am Sonntag, dem 8. Juli
nach Schwartau im Rieledulch
Festzug 1 1/2 Uhr vom Palasttheater



UNION Lichtspiele Engelsgrube 66 Fernspr. 26 152
Lübeck's Schmuckkästchen
Anfang 5 und 8 Uhr. Wochentags Eintrittspreise 60 u. 80

Lübeck steht wieder Schlange!!! bei der neuen großen **Erstaufführung!**

Rod la Rocque, der Bandit
Ein Abenteuerfilm in 6 Akten!
Im Programm: **Die Bräutigame der Babette Bomberling**
der große Lustspielschlager, der größte Lacherfolg des Jahres
Wochenschau / Lehrfilm

Auf zum Gewerkschaftsfest
am Sonntag, dem 8. Juli
nach Schwartau im Rieledulch
Festzug 1 1/2 Uhr vom Palasttheater

Verband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter
Filiale Lübeck
Einladung zum Sommerfest
verbunden mit Preisschießen und Kinderbelustigungen am Sonntag, dem 8. Juli, im Lindenhof in Israelsdorf.
Anfang 4 Uhr nachm. Ende 3 Uhr morgens
Eintrittspreis 0,60 M.
Der Festauschub
NB.: Die Kinder sammeln sich um 4 Uhr bei der Forsthalde.

Zeppelinfest
Buniamshof
Sonntag, 8. Juli
Inhaber von Verkaufsständen (Volksfestartikel, Obst, Wurst usw.) wollen sich melden beim
Lübecker Luftverkehr, Johs. Fr. J. Möller,
Safenstraße 20 b



Arbeiter-Radfahrer-Bund
„Solidarität“
Ortsgruppe Lübeck
Am Sonnabend, 7. Juli
Gr. Sommerfest
im Lindenhof, Israelsdorf.
Anfang 8 Uhr Ende 4 Uhr
Bei Eintritt der Dunkelheit große Laternenpolonäse.
Es ladet freundlich ein **Der Vorstand**

Jugendfest des V.f.R.
am Sonntag, d. 8. Juli im Hotel „Zu den 3 Ringen“, Hansastraße 3. Den ganzen Tag über großes **Preisschießen** im Garten. Ca. 75 Preise. Ab 4 Uhr Kalleetafel, anschließend **Tanzkränzchen**

Stadthallen
Mühlenbr. 13 Lichtspiele Fernr. 22 222
Heute und folgende Tage
Wieder 2 Schlager!
Die Leibeigenen
6 Akte nach dem Schauspiel „Die Danischeffs“ mit **Mona Maris** und **Heinrich George**
Ferner: **Liebe und Diebe**
Ein heiterer Kriminalroman mit **Henny Porten Adolphe Engers Paul Bildt**
Beginn 5 und 8 Uhr

Arbeiter-Turn- u. Sport-Verein Lübeck
Fahnenweihe
am Sonnabend, 7. Juli
in der Freilichtbühne
(bei ungünstiger Witterung im Gewerkschaftshaus)
Mitwirkende:
Männer- und Frauenabteilung des Turnvereins, Chorverein und Sprechchor
Abmarsch mit den Gewerkschaften 7 1/2 Uhr vom Gewerkschaftshaus. Alle Sportvereine treffen sich um 7 Uhr im Sportheim Hundeslr.
Eintritt 30 Pfg. **Der Vorstand**

Zentralverband der Angestellten
Ortsgruppe Lübeck
Unser diesjähriges
Sommerfest
findet am Sonntag, d. 8. Juli 1928, in **Waldhusen** statt. Hierzu sind alle Gewerkschaftler freundlichst eingeladen.
Konzert, Jugendspiele, Kinderbelustigungen, Scheibenschießen, Fackelpolonäse.
Abends Tanz im Saal
Eintritt 50 Pfg. Kinder frei
Abfahrt mit der Straßenbahn ab Geibelplatz 15.05. Sonderwagen sind bestellt.

Luisenlust Morgen Sonnabend
Gr. Kavallerball
mit der neuen Hauskapelle
„Die lust. Drei“ aus Dresden. Bintr. u. Tanz frei!

Sonder-Fahrt
nach der
Insel Fehmarn
Dampfer „Fehmarn“
Sonntag, den 8. Juli
ab Schuppen 3: 7 1/2 Uhr, ab Travemünde (Postbrücke) 9 Uhr, Rückfahrt ab Burgkaaten 17 Uhr.
Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt 4,- M.
im Vorverkauf bei Taht & Severin, Schuppen 2 Nord, Fernspr. 2161, Vorverkauf in Travemünde im Reisebureau der Ostseebäderlinie, Fahrkarten an Bord 50 Pfg. teurer

Billige Sonntagsfahrt nach WISMAR
ab Lübeck, Schuppen 7, 8.30 Uhr mit Dampfer „Seemöwe“
Fahrkarten an Bord **RM. 4.50**
Preis für Hin- und Rückfahrt
Ostseebäder-Linie, Kapitän H. Krohn
Travemünde. Tel. 876

Auf zum Gewerkschaftsfest
am Sonntag, dem 8. Juli
nach Schwartau im Rieledulch
Festzug 1 1/2 Uhr vom Palasttheater

Auf zum Gewerkschaftsfest
am Sonntag, dem 8. Juli
nach Schwartau im Rieledulch
Festzug 1 1/2 Uhr vom Palasttheater

Verordnung

betreffend Bogelschuh

Unter Aufhebung der Verordnung vom 28. April 1915...

Es ist verboten, Bögeln mit Bogelschuh oder mit Fingerringen...

Der Erwerb und Betrieb von Fingerringen, Selbstschlüssen und Keim...

Lübeck, den 1. Juli 1928 Das Polizeiamt

Straßensperrung

Der Kapitelsdorfer Kirchweg wird für Kraftfahrzeuge mit mehr als 2,5 t Gesamtgewicht gesperrt

Lübeck, den 5. Juli 1928 Das Polizeiamt

Verpachtung

Die zu der früheren Untermannschen Sandstelle in Krempelethorff gehörigen Gebäude...

Pachtangebote werden bis zum 15. Juli an das Büro der Finanzbehörde erbeten.

Lübeck, den 5. Juli 1928

Die Finanzbehörde Abteilung für Häuser und Plätze

Am 5. Juli 1928 ist in das hiesige Güterrechtsregister bezüglich der Eheleute Arbeiter Wilhelm Ernst Friedrich Kruse...

Durch Ehevertrag vom 13. Juni 1928 ist die Verwaltung und Nutzung des Ehemannes an dem Vermögen der Ehefrau ausgetauscht.

Amtsgericht Lübeck

Am 5. Juli 1928 ist in das hiesige Güterrechtsregister bezüglich der Eheleute Schlosser Robert August Christian Koh und Ella Sophia Maria...

Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereiches keine Geschäfte für ihn zu besorgen...

Amtsgericht Lübeck

Nichtamtlicher Teil

Ihre Vermählung zeigen an

Dr. Carl Timm und Frau

geb. Döhle

Lübeck, den 23. Juni 1928

Nach langem Krankheitsentschließ heute meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin u. Tante

Elise Thielke geb. Kröger im 49. Lebensjahre. In tiefer Trauer Robert Thielke nebst allen Angehörigen

Lübeck, d. 5. Juli 1928 Grüner Weg 6c Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 10. Juli, 3 1/2 U., im Krematorium Borwerk statt.

Gemeinnützige Arbeitsgenossenschaft „Lübeck“

Am 3. Juli starb unser Mitarbeiter, der Tischler

Karl Ulescher Wir werden demselben ein ehrendes Andenk. bewahren! Beerdig. u. Sonntag, dem 7. Juli, 3 1/2 Uhr, Kapelle Borwerk.

Bettstelle m. Sprungf. Matr. Ton-Schweine-trog Schwarzl. Landstr. 66

Bettstelle m. Sprungf. Matr. evtl. f. 2 Kinder, v. 7. verk. Tüntenhagen 3 1/2

Ovale Tisch billig zu verkaufen Kottwitzstr. 30 III

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verk. Werderstr. 28 I r.

1 Küchentisch m. 2 Stühl. zu verk. Preis 10 M. Kaiserstraße 1

Dr. med. Henny Wodrig verreist bis 12. August

Vom 9. bis 21. Juli Sprechstunden nur vorm. von 9-11 1/2 Uhr

Dr. Oskar Meyer Königsstraße 17

Otto Hagemann Heilkundiger Beckergrube 39 Sprechstunden 9-12, 4-6

Hervorrag. Heilerfolge bei allen Leiden, auch in den hartnäckigsten Fällen.

Regen-Mäntel

Trenchcoat-Mäntel imprägnierte Mäntel Regen-Mäntel

Kombi-Mäntel Kombination u. Hose Reparatur, Reinigung Königstr. 91 I.

Schaufeller und Budenbesitzer

Die Meldungen für das „Fest der Arbeit“ zum Verkauf jeglicher Gegenstände und Betrieb von Belustigungen...

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Lübeck Dreger

Für die Reise

Artikel zur Haut-, Haar-, Zahn- u. Fußpflege, Badehauben

Drogerie Becker Wilhelm Becker Schlumacherstraße

Zigaretten

Zigaretten C. Wittfoot Ob. Huxstr. 18.

Günstiges Angebot in Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe, grau, beige, Leinen. Mk. 5.50 Sandaletts in beige, blau, rot...

Huxstraße 59 F. LÜCHT Filiale Kücknitz

Billig! Oetker's Pflaumen-Mus

2 1/2-Eimer 90 M Vierfrucht-Marmelade 2 1/2-Eimer 90 M

Aprikosen-Konfitüre 2 1/2-Eimer 1,30 M

Junge Kartoffeln Blumenkohl Salat-Gurken Erdbeeren Kirschen

ff. Matjesheringe Stück 15 M

Ludw. Hartwig Obertrave

la gelbe Andurrie-Kartoffeln 7 M

H. Stoppel, Königstraße 49

Vielleicht verregnet dieser Sommer also ist Zeit, Bücher zu lesen! Buchhandlung Lübecker Volksbote

Historische Denkmale kirchlichen Fanatismus nach Corbin Preis 1.80 M. Lübecker Volksbote



Sieben Sterne

beleuchten die Vorteile, die Ihnen das kreditgebende Kaufhaus Honig bietet.

Bekleidung:

Herren-, Knaben-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion, Regenmäntel, Windjacken, Leder-Sport-Bekleidung...

Fürs Haus:

Bett- und Leibwäsche, Inletts, Bettfedern, Hemdentuche, Gardinen, Künstlerdecken, Steppdecken...

Möbel:

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Esszimmer, Herrenzimmer, Küchen, Büfets, Kleiderschränke, Bettstellen...

Drum prüfen Sie:

in eigen. Interess, wo u. bei wem Sie Ihre Krediteinhäufe tätigen, wenden Sie sich unverbindlich vertrauensvoll an

Kaufhaus Honig

Bekleidung: Huxstr. 110 Möbel-Abt.: Johannisstr. 9 Bei größerem Einkauf gewähre bis 24 Monate Kredit bei nur 1/10 des Kaufpreises als Anzahlung

Kredit nach auswärts

Lübecker Bandonium-Orchester von 1919

Morgen Sonnabend, den 7. Juli, Anfang 8 Uhr

Gr. Sommernachtsball im Moislinger Baum

Der Eintritt ist frei! Hierzu werden Mitglieder und Freunde des Vereins herzlichst eingeladen. Der Vorstand

Ba. Schweinefleisch zum Braten, Bid. 1.00 Prima frische Karbonade... Ba. Rostfleisch und Scheibenbeestee...

Zigarren Schlamm Obere Fleischhauerstraße 8

Emaille- und Zinkwaren

Nach im Lagerverkauf vorhanden Emaille- und Zinkwaren bed. unserer enorm großen Auswahl und den bekannt billigen Preisen

Lübecker Emaille-Zentrale

Obere Beckergrube 11 (gegenüb. d. Stadttheater)

Selten günstiges Angebot in: Sig-Hering Stück 10 M Schweizer Käse 120 M...

Eduard Speck

Huxstraße 80/84

Hurra, Ferien!

Ein Reisebuch für unsere Jugend Ein Ferienaustzug im Jahre 1958

Zu den Filmen: Viktor Hugo Die Elenden

(Mensch unter Menschen / Knete der Gerechtigkeit) Ganzleinen nur 2.- Reichsmark

Jules Verne Kurier des Zaren

Ganzleinen nur 2.- Reichsmark Buchhandlung Lübecker Volksbote

Frühes ternfettes Rindfleisch 0.80

Fr. Had 0.70, Gulasch 1.10, oKüfleisch 1.20, Beesteehad 1.00, Kamelot 0.60 Ba. Schweinefleisch, Kalbfleisch 0.90...

O. Stöver, Bahmstraße 22 Telephone 23 733

Norddeutsche Nachrichten

Provinz Lübeck

Gutin. Der Tarifvertrag für das Hotel- und Gastwirts-gewerbe des Landbestells Lübeck wurde mit Wirkung vom 1. Juni für verbindlich erklärt. Die Bestimmungen und Lohnsätze des Mantel-Tarifvertrages und Lohnsätze müssen nunmehr auch von denjenigen gastwirtschaftlichen Betrieben, insbesondere auch Sanatorien, Fremdenheimen und dergleichen mit Wirkung vom 1. Juni 1928 innegehalten werden, die nicht Mitglieder des Wirtsverbandes für den Landbestell Lübeck sind. Alle mündlichen und schriftlichen Vereinbarungen zwischen einzelnen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind ungültig, soweit sie die tariflichen Vereinbarungen zuungunsten der Arbeitnehmer abändern.

Schleswig-Holstein

Kiel. Ein Seegrenzschlachthaus. Die städtischen Kollegien beschließen die Errichtung eines Seegrenzschlachthauses, wofür 1,1 Mill. M. bereitgestellt wurden. Weiterhin wurde ein Bauplatz auf dem Platz der Republik zur Errichtung eines Arbeitsamtes zur Verfügung gestellt. Für Kostenträgerei wurden 450 000 M. zur Erweiterung des Nordhafens bewilligt. — **Verurteilter Brandstifter.** Vor dem Kieler Schöffengericht hatte sich der frühere Geschäftsführer Feddern wegen Brandstiftung zu verantworten. Feddern hatte am 18. Januar eine große Menge von Explosionsstoffen, wie Benzol, Karbid usw. auf dem ihm gehörenden Fabrikgrundstück an der Dellusstraße ausgeschüttet und Fünfhundert gelegt, um das ganze Grundstück, das einschließlich des Inventars mit 95 000 Reichsmark versichert war, in Asche zu legen. Der Feuer wurde jedoch gleich nach dem Entstehen bemerkt, so daß nur geringer Schaden angerichtet wurde. Das Verbrechen hätte, da das Gebäude in einem dicht bewohnten Häuserblock lag, ungeheures Unheil anrichten können. Feddern wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, wobei befristet wurde, daß er als geistig minderwertig anzusehen ist.

Kienburg. Mord. Der Kriegsbeschädigte Eichwald tötete seine Witze, die 58jährige Ehefrau Magnusen, durch zwei Messerstiche in den Hals. Der Ehemann fand seine Frau im Blute schwimmend tot auf. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei. Er ist in vollem Umfange geständig. Anscheinend hat er die Tat in einem Anfall von Verfolgungswahn verübt. Er will befristet haben, daß die Witze ihm Gift in sein Essen schüttete, eine Behauptung, die jeder Grundlage entbehrt.

Mecklenburg

h. Seimdorf. Lehrer im republikanischen Staate. Am 21. und 22. Juli findet hier das Kriegerverbandsfest statt. Um dieses so schön wie möglich auszumachen, wurden von dem Lehrer Dr. Schulzinger beauftragt, im Dorfe herumzufragen, ob und wer gewillt sei, Girlanden für dieses Kriegerverbandsfest zu binden. Dieser Lehrer scheint die traurige Lage seines Berufes vor dem Kriege vergessen zu haben. Die Besetzung seiner Lebenslage hat er doch nur der Republik zu verdanken und nicht dem Kriegerverband. Wenn ein Feind der Republik oder der Arbeiter statfindet, fällt es diesem Volks-erzieher sicher nicht ein, die Kinder anzuspornen, von Haus zu Haus zu gehen, um derartige Rundfragen anzustellen. Die einzige Antwort für Dr. ist, ihn aufzufordern, gefälligst selbst Girlandenbinden zu suchen und nicht Arbeiterkinder loszuschicken. Soffentlich nimmt sich dieser Kriegerverbandsagitation der Schulvorstand an. Im anderen Falle muß sich der Elternbeirat damit befassen und dem Herrn klarmachen, daß es ganz gewiß nicht die Aufgabe eines von der Republik bezahlten Lehrers ist, monarchistische Propaganda zu machen.

Höbel. Opfer des Müritzkess. Von den am 24. Juni auf der Müritzkess bei Luborf verunglückten vier Rudern des Rudervereins Höbel ist jetzt die Leiche des Maschinenschlosserlehrlings Kowalski aus Kobel gefunden worden. Bei der Suche wurde auch ein herrenloses Paddelboot auf der Müritzkess treibend gefunden. Ueber die Injassen oder Besitzer des Bootes ist noch nichts Näheres bekannt.

Neuburg. Mit Gummitnäppeln verächtet geschlagen. Der verheiratete ehemalige Kriegsgefangene Marzucz war mit seiner Frau auf einem Gut mit Rübenarbeiten beschäftigt. Als er den vereinbarten Lohn für 14 Tage einforderte, bekam er nur 20 Mark für sich und seine Frau. Es entstand deswegen ein Wortwechsel zwischen ihm und dem Vorarbeiter, in dessen Verlauf M. von dem Vorarbeiter und Inspektor mit Gummitnäppeln geschlagen wurde. Dabei wurde er am Kopf so unglücklich getroffen, daß der Mann geistesgestört wurde und in die Anstalt nach Geheilmitteln gebracht werden mußte. — Und was geschieht mit den gemeinen Peiniger? Wäre es umgekehrt, sähe der arme Mensch längst im Kittchen. Die gemeingefährlichen Burden aber läßt man laufen und spricht sie später vielleicht noch frei, weil sie angeblich „in Notwehr“ gehandelt haben.

Sachsen

Dödenburg. Vor dem Schwurgericht kam der Mord an Benstrup in Süddödenburg zur Aburteilung. In der Nacht zum 24. Dezember wurde bei den Brüdern Bischoff in Benstrup eingebrochen. Als die Hauseinwohner erwachten, sahen sie zwei Männer an der Truhe, in der 400 bis 450 Mark lagen. Die Einbrecher schlugen mit einem Beil auf die Bischoffs ein, töteten den 85 Jahre alten Theodor Bischoff und verletzten den Heinrich Bischoff schwer. Als der Tat verdächtig wurden der 29 Jahre alte Arbeiter Mathias und der 50 Jahre alte Holzschuhmacher Mayborg festgenommen. Beide konnten ihre Mith nicht nachweisen. Nach den Zeugnisaussagen haben beide Angeklagten vor der Tat davon gesprochen, daß bei den Bischoffs etwas zu holen sei, sie haben sogar einen anderen Mann aufgefordert, in ihren „Klub“ einzutreten, dann brauche er nicht mehr zu arbeiten. Nach der Tat hat einer der Angeklagten erzählt, die beiden Bischoffs seien nun ja tot, es wäre besser gewesen, sie hätten das Geld freiwillig herausgegeben. Den schwersten Beweis sieht die Anklage in folgendem: Frau Mayborg sagte aus, ihr Mann habe nach der Mordtat geäußert, das Licht eines Autos (das in der Mordnacht in der Nähe des Tatortes stand), habe sie nicht gestört. — Obwohl die Verteidigung den Indizienbeweis durchaus nicht als lückenlos bezeichnet und auf Freisprechung drang, kam das Gericht über den Antrag des Staatsanwalts hinausgehend zu der Beurteilung wegen wilden Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus und wegen versuchten Totschlags zu 8 Jahren Zuchthaus.

Besuch in einem Wiener Waisenhaus

Originalbericht von Boris Hgelrod

In einer kleinen Metropole des deutschen Volkstums, dem einstigen Wirkungskreis eines weltberühmt gewordenen Philosophen — kurz, in Jena, nebst anderem auch die „Eudenstadt“, gehört zu den geliebtesten Sehenswürdigkeiten die „Kurrende“. Waisenknaben in einer freudlosen aristokratischen Tracht, schmiegend anmutende Pelerinen, die sie auf mittelalterliche Weise kennzeichnen, ziehen singend durch die Stadt. Sie singen natürlich fromme Lieder, früher sammelten sie auch Geld ein. Daß sie es heute nicht mehr tun, ist schon ein Fortschritt. Aber diese kleine Reminiszenz an das Armenhaus- und Waisenhauswesen der Vergangenheit — die unsere Schulbücher beinahe seit Luther dattieren, erscheint harmlos gegen jene Methode, die wenige Altkorcor von einer süddeutschen Großstadt angewandt wurde. Möglich, daß es jetzt, zwei Jahre nachdem ich in dieses Material Einblick nehmen konnte, anders wurde; aber die Kirche ist bekanntlich ewig und so fürchte ich, leiden die Waisenknaben in dem betreffenden und von Nonnen geleiteten Waisenhaus noch ebenso wie damals.

Die strenge Hausordnung wurde durch gewisse individuelle Peinigungen verhärtet. Damit die Kleinen acht- bis zwölfjährigen Mädchen einen „richtigen Schreck“ bekommen, mußten sie Leichen waschen. Dabei fürchteten sich die Kinder gewaltig und man kann sich vorstellen, wie außerordentlich bedenklich ein solcher Eindruck für das Seelenleben eines Kindes ist. Anstaltsernährung im besten Sinne ist immer schlecht und mangelhaft, die betreffende Waise berichtet, sie und ihre Leidensgenossinnen hätten auf dem Schulweg weggeworfenes Obst an sich genommen und verpeißt. Dies war allerdings in der Inflationszeit. Die Waisenmädchen trugen eine besondere Tracht, besuchten jedoch eine öffentliche Schule, dort gaben ihnen die Kameradinnen manchmal etwas von ihrem Vesper ab.

Die Enuresis (Bettnässen) behandelten die Nonnen nach einem eigenen höchst christlichen Verfahren, vermutlich, um die Gottesfurcht ihren Zöglingen tiefer einzuprägen. Früh morgens, vor dem Frühstück, kontrollierte eine Nonne den Saal. In jenen Betten, die nah waren, mußten sich die Mädchen im nassen Hemd auf den Rücken legen und wurden so mit Birkenruten von der Nonne geschlagen. Danach legte ihnen die Nonne „zum Trocknen“ das nasse Leintuch über das Gesicht. Jene Mädchen, die nicht selbst medelten, was ihnen passiert war, bekamen kein Frühstück.

Dies geschah zur selben Zeit, da in Wien die sozialistische Gemeindevverwaltung begann, alle öffentlichen Einrichtungen in wirklich humaner Weise umzugestalten, soweit ihre Machtmittel reichlich. Erfahrene Ärzte wissen, daß es gegen die Enuresis keine spezifische Therapie gibt und erst jetzt jede Strafe nur schädlich ist. Die Störung des Anstaltsbetriebes durch dieses Leiden wurde in Wien ganz anders und vorbildlich beseitigt und gelöst.

Aus den Waisenhäusern aller Bezirke konzentrierte man die an Enuresis Leidenden in besonderen Anstalten, je eine für Knaben und Mädchen. Jene für Knaben, deren Direktor Bod natürlich ein Genosse ist, hatte ich Gelegenheit zu besichtigen. Schon der erste Eindruck, den die Atmosphäre dort gibt, widerspricht allem typischen „Anstaltsartigen“, man denkt, hier ist einfach ein ordentliches Internat, nur daß es nicht den „besseren Ständen“ dient, sondern dem Volk. Die Knaben tragen nicht mehr die A. A. Uniformen, von denen Direktor Bod erzählt, „sie sahen darin wie vertrottelte Amtsdienstler aus“, sondern saubere normale Anzüge, und zwar in verschiedenen Ausführungen. In der „Sonntagsgarnitur“ sehen sie einfach wie irgendwelche andere Knaben aus. Sie sind nicht „gezeichnet“. — Hier findet der Unterricht im Waisenhaus selbst statt. Keine frommen Bilder und Kreuze symbolisieren eine Pädagogik, deren Ergebnis „Demut“ sein soll. Lebenswahre und wirklichkeitsvolle bunte Steinbände hängen an den Wänden, Landschaften, Industrieanlagen, Bahnhöfe. Das Leben laßt durch das Schulzimmer. Sogar hier fängt man an, soweit es die Mittel gestatten, die alten Schulbücher mit ihren sechs und acht Plägen nebeneinander hinauszurufen und jedem Schüler seinen eigenen Tisch und Stuhl zu geben.

Die Verpflegung ist — man wäre fast bereit zu sagen „gutbürgerlich“. Aber die Wiener Küche ist ja berühmt. Die Kinder sehen auch alle kräftig und gesund aus, vor allem liegt in ihren Gesichtern ein freier Zug, sie haben nicht den typischen Ausdruck der Unterwürfigkeit des stets nur gehorchen müssen lasernen Menschen.

Eine Therapie der Enuresis findet nicht statt, die Knaben erhalten nur trockenes Abendbrot. Bekanntlich erlischt diese Störung mit den Jahren allermehrstens von selbst. Sie beeinträchtigt nicht die Lebenskraft der Kinder. Aber ein Strafsystem, wie wir es eingangs erwähnten, tut es sicher und hinterläßt Spuren fürs Leben.

Die Knaben in diesem Wiener Waisenhaus haben täglich mehrere Stunden Freizeit. Die moderne Wohlfahrtspflege bemüht sich mit Recht, wo es angeht, Waisenknaben oder Fürsorgeknaben in Privatpflege zu geben. Aber das ist nicht immer möglich und andererseits auch ein Noiausweg. Weil viele Waisenhäuser schlecht sind, gibt der erfahrenen Fürsorgebeamte die Kinder lieber in Privatpflege. Wenn aber, so wie in Wien, das Waisenhaus auf dem Wege ist, ein Land der Heimerziehung zu werden, dann wird die Heimziehung der Privatpflege oft überlegen sein. Im sozialistisch geleiteten Heim waschen die Kinder zu Menschen mit kollektiver Geist her, in der Privatpflege, meist bei Bauern und Handwerkern, nehmen sie die Beschränktheit und Horizontbegrenzung dieser Kreise an. Sie werden keine neuen Menschen.

Orkan über Berlin



Ein durch den Orkan umgeworfenes Fußgewölbe

Ein entwurzelter Baum auf der Charlottenburger Chaussee, der mehrere Straßenmasten mit sich riß



Der gestrenge Bauherr

Der Bauunternehmer Z. in dem Hegau städtischen Singen a. S. ist ein ebenso forschender wie kurzentschlossener Herr. Vor allem mag er Bummel nicht leiden, besonders wenn sie bei ihm in Arbeit stehen. Kürzlich fuhr er mit seinem Auto zu einem seiner Baupläze. Schon von weitem sah er, daß einer der Arbeiter nichtstehend herumstand. Und selbst als er, der gestrenge Bauherr, auf dem Platz der Arbeit angekommen war, bequeme sich dieser nicht dazu, auch nur einen Finger zu rühren. Nun war es mit der bauherrlichen Laune vorbei. „Kommen Sie mit!“ befahl er dem Arbeiter. Als er im Auto Platz genommen hatte, fuhr er im 60-Kilometer-Tempo zu seinem Bureau. Dort angekommen, spielte sich die Unterhaltung etwa so ab: „Wie lange sind Sie schon hier?“ „Fünf Tage“ antwortete der Arbeiter kleinlaut. „Also bummeln Sie schon fünf Tage und stehen dem Herrgott und mir die Zeit weg.“ Der Arbeiter wollte antworten, doch ließ ihn der

Gewaltige nicht zum Wort kommen und herrschte ihn an: „Bier Tage bezahle ich Ihnen, mehr nicht, dann können Sie gehen.“ — „Aber...“ — „Nichts aber. Bier Tage. Und meine haben noch also gewirkt. Vor dem Wegfahren fragte er den Polier, ob er denn nicht bemerkt habe, daß der Arbeiter von heute früh ein Bummler war. „So etwas sieht man doch gleich am ersten Tage.“ — „Meinen Sie den Arbeiter, den Sie im Auto mitgenommen haben?“ — „Ja, den meine ich.“ Darauf der Polier: „Ich kenne ihn nicht. Er hatte nur um Arbeit gefragt.“ (Z. Hg.)



ARBEITER-SPORT



Fort mit den Quertreibern

Das bundesfeindliche Berliner Kartell aufgelöst

Die am Dienstag im Haus des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig zusammengetretene Vollversammlung der Arbeiter-Sportverbände, die der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege angeschlossen sind, hat sich eingehend mit den Vorgängen in den Kartellen Berlin, Merseburg und Halle befaßt.

Die Verbandsvertreter waren einig in der Auffassung, daß durch die Zerlegungsarbeit der auf Befehl der kommunistischen Internationale in den Arbeitersportorganisationen eingerichteten Zellen dem Arbeitersport schwerer Schaden zugefügt wurde. Die besonders schlimmen Verhältnisse in Berlin, Merseburg und Halle erforderten deshalb eine energische Säuberung von allen Elementen, die Befehle von außerhalb der Verbände stehenden Körperschaften als maßgebend für ihre Arbeit im Arbeitersport ansehen.

Die Vollversammlung beschloß die Auflösung der Sportkartelle in Berlin, Halle und Bezirkskartell für den Regierungsbezirk Merseburg. Für die Neubildung der Kartelle ist Sorge getragen. Mitglieder der Kartelle können die Vereine und Ortsgruppen der Z. A. werden, die keine Beziehungen zur KPD unterhalten und keine kommunistische Propaganda in ihren Reihen dulden. Vereine und Ortsgruppen, die in den alten Kartellen verbleiben oder an deren Veranstaltungen teilnehmen, an Beschlüssen, Aufrufen usw. mitwirken, werden in die neuen Kartelle nicht aufgenommen und gehen aller Rechte, die sich aus der Zugehörigkeit zur Zentralkommission ergeben, verlustig. Zur nächsten Sitzung der Z. A., die in der Bundesstätte des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig stattfindet, sollen zwecks Formulierung der Tätigkeit der Z. A. Verbände behördliche Vertreter eingeladen werden. Dem Reichswehrministerium wird eine Erläuterung der Ziele der Zentralkommission zugehen, die beweisen soll, daß die Stellung des Reichswehrministeriums unter Dr. Wehler auf falschen Schlussfolgerungen aufgebaut war.

So wird es gemacht!

Der Bundesvorstand des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hat zum Bundestag in einer Broschüre, betitelt „Der Kampf um den Bund“, die Wahlarbeiten der KPD, ihrer Presse und die Stellung der Roten Sportinternationale zum ATSB, an Hand von authentischem Material gekennzeichnet. In der Broschüre wird auch das Verhältnis der KPD-Jugendgruppen zu den Sportkartellen nach dem Beschluß der 7. Reichskonferenz wiedergegeben. Es heißt da z. B. in den Beschlüssen unter 9:

Zur gegenseitigen Unterstützung des Kampfes gegen die allgeringsten Verbände ist ein Kartellverhältnis mit den Arbeitersportisten auch in staatl. und kommunalen Jugendauschüssen zu empfehlen. Den Jugendgruppen ist Anschluß an die bestehenden Sportkartelle zu empfehlen.

Dann unter 11:

Die gleichzeitige Durchführung dieser Aufgaben erfordert von unseren Mitgliedern einen Zusammenstoß in Fraktionen innerhalb der Sportverbände, die im engsten Einvernehmen mit denen der Partei arbeiten müssen. Teilweise zeigen sich auch unter den kommunistischen Sportlern Bestre-

Sportliche Veranstaltung zum Gewerkschaftsfest

am 8. Juli 1928 in Schwartau, Aliebuschplatz

- 3.00—4.30 Uhr: Fußballspiel Schwerin 2 — Schwartau 2
- 4.30—6.00 Uhr: Fußballspiel Schwerin 1 — Schwartau 1
- 3.00—3.40 Uhr: Faustballspiel Schwartau Fußballer — Kraftsp. Vorwärts 1
- 3.00—3.40 Uhr: Faustballspiel Schwartau (Frauen 1) — Schwartau (Männer 2)
- 3.00—3.40 Uhr: Leichtathletische Sondervorführungen
- 3.50—4.30 Uhr: Faustballspiel Schwartau 1 — Kraftsport-Verein Vorwärts 1
- 3.50—4.30 Uhr: Faustballspiel Schwartau (Frauen 2) — Kraftsport-Verein Vorwärts 2
- 4.40—5.20 Uhr: Sondervorführungen des Kraftsport-Vereins Vorwärts
- 4.40—5.20 Uhr: Sondervorführungen des Arb. Radf. Vereins
- 4.40—5.20 Uhr: Faustballspiel Schwartau (Frauen 1) — Schwartau (Frauen 2)
- 4.40—5.20 Uhr: Faustballspiel Schwartau (Frauen 3) — Schwartau (Frauen 4)
- 5.20—6.00 Uhr: Sondervorführungen der Turnerinnen
- 5.20—6.00 Uhr: Faustballspiel Schwartau 1 — Seerech 1
- 5.20—6.00 Uhr: Faustballspiel Schwartau 2 — Seerech 2
- 6.00—7.00 Uhr: Schlagballspiel Schwartau 1 — Seerech 1

Die einzelnen Mannschaften haben den Plan auszuscheiden und sind für pünktlichen Anfang der Spiele verantwortlich.

Am Freitag, dem 6. Juli, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung des Arb. Turn- und Sportvereins Schwartau-Merseb. Es ist Pflicht der Genossen und Genossinnen wegen der wichtigen Tagesordnung in der Versammlung zu erscheinen.

hungen, die gegen die Bildung solcher Fraktionen sind. Ihnen ist sofort mit einer energischen Aufklärungskampagne unter den betreffenden Genossen und gegebenenfalls mit energischen organisatorischen Maßnahmen entgegenzutreten. Mit der Leitung dieser Arbeit sind in den Orten und Bezirken geeignete Genossen oder Genossinnen zu betrauen.

Was man unter einer energischen Aufklärungskampagne versteht, das belegt folgende Notiz, die wir der kommunistischen „Sächsischen Arbeiterzeitung“ Leipzig vom 30. Juni 1928 entnehmen:

Aus der Partei ausgeschlossen

Max Schulze, Leipzig, besoldeter Bundesleiter im Arbeiter-Turn- und Sportbund, hat in der Sitzung des Bundesvorstandes am 21. Juni und in der Kreisvertreterkonferenz am 22. Juni jener Resolution keine Zustimmung gegeben, die der reformistischen Sportsführung die Möglichkeit zum Ausschluß der revolutionären Opposition im ATSB gibt.

Damit hat Schulze die revolutionären Interessen verletzt. Er hat dadurch die Verantwortung für die Zerstörung der Einheit und des Klassencharakters der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung freiwillig mit übernommen bzw. sich zu einem Werkzeug der KPD-Politik erniedrigt. Schulze hat seine An-

stellung im ATSB über die Interessen des Proletariats und der Partei gestellt und damit seine weitere Mitgliedschaft in der Partei verwirkt. Schulze wurde deshalb von der Bezirksleitung aus der Partei ausgeschlossen.

Bezirksleitung der KPD, Westsachsen.

Da uns bekannt ist, daß eine große Zahl Kommunisten im Bund gegen die Bildung von Fraktionen und Unterminierung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes durch Zellenbau und KPD-„Einheitsmethoden“ sind, so empfehlen wir ihnen, ihrer Partei das mitzuteilen. Das übrige wird dann nach Muster Schulze schon besorgt.

Wir meinen, für einen Arbeitersportler dürfte dabei der Verlust nicht so groß sein.

„Die Leibesübungen des Kindes“

Unter diesem Titel hat Oskar Drees, der bekannte Bremer Lehrer und Jugendleiter im ATSB, soeben ein Lehrbuch im Arbeiterturn-Verlag erscheinen lassen und damit im Schrifttum über diese Frage eine große Lücke ausgefüllt.

Der Verfasser erläutert zunächst den Sinn der Leibesübungen unter besonderer Berücksichtigung des Kindes und schildert die Notwendigkeit, die körperliche und geistige Entwicklung bei der Neigungswahl in Rechnung zu stellen. Auch in der körperlichen Erziehung der Kinder der städtischen und ländlichen Arbeiterfamilie sind verschiedene Methoden erforderlich, die jedoch alle dem einen Zweck dienen: die Jugendlichen zu aufrechten Menschen zu erziehen, die für die Rechte und Ziele der Arbeiterschaft wirksam einzutreten imstande sind. Leibesübungen sollen Erziehungsmittel sein. Das setzt die besonders sorgfältige Auswahl und Ausbildung der mit der Leitung der Kinder betrauten voraus. Drees gibt eindringlich die Leitfäden für die Gründung und Einrichtung von Kinderabteilungen an und erläutert alle in dieses Gebiet gehörigen Fragen. Für die Kinder sind besonders Spiele, gymnastische Übungen, Schwimmen und Wandern geeignet.

Der zweite Teil des rund 250 Seiten umfassenden Werkes ist den praktischen Übungen gewidmet. Den Abschluß bilden rund 70 instruktive Bilder aus dem Übungsbetrieb und eine umfangreiche Zusammenstellung der empfehlenswerten Schriften über Kinderturnen.

Eine neue Sportbekleidung. Der tägliche Anzug des Mannes ist für den Sport ungeeignet und unbequem. Durch das feste Gewebe wird der Körper von Licht und Luft fast völlig abgeschlossen und durch das hohe Gewicht allzuleicht belastet. Wie der Berliner Sportarzt Dr. Werner Ruhemann in einer medizinischen Fachzeitschrift jüngst berichtet hat, ist es nunmehr gelungen, einen Stoff herzustellen, der stark Wasser auffaugend, locker gewebt und großporig sowie lichtdurchlässig ist und dessen Gewicht gegenüber den üblichen Stoffen verringert ist. Dieses neue Gewebe führt den Namen „Sanistella“. Infolge einer besonderen Verarbeitung wird der „Sanistella“-Anzug so angefertigt, daß er um ein Drittel leichter ist als der gewöhnliche Sportanzug. Ein „Sanistella“-Anzug wiegt 1,9 Kilogramm, der alte Anzug 2,7 Kilogramm. Nach Ansicht von Dr. Ruhemann ist damit ein großer Schritt in der Hygiene der Männerkleidung vorwärts getan worden.

„Dienst am Kunden“

ist unser höchstes Gesetz

Darum soll unsere Kundenschaft alle erdenklichen Vorteile genießen wie:

Riesen-Auswahl / Gute Qualitäten / Billige Preise

Sie erhalten bei uns

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Schuhwaren / komplette Betten / Chaiselongues / Teppiche / Läuferstoffe
Gardinen / Tisch-, Stepp- und Chaiselongues-Decken / Tisch-, Bett- und
Leibwäsche / Strickwesten / Pullover / Kleiderstoffe / Berufsbekleidungen

Bei kleiner Anzahlung gewähren wir einen

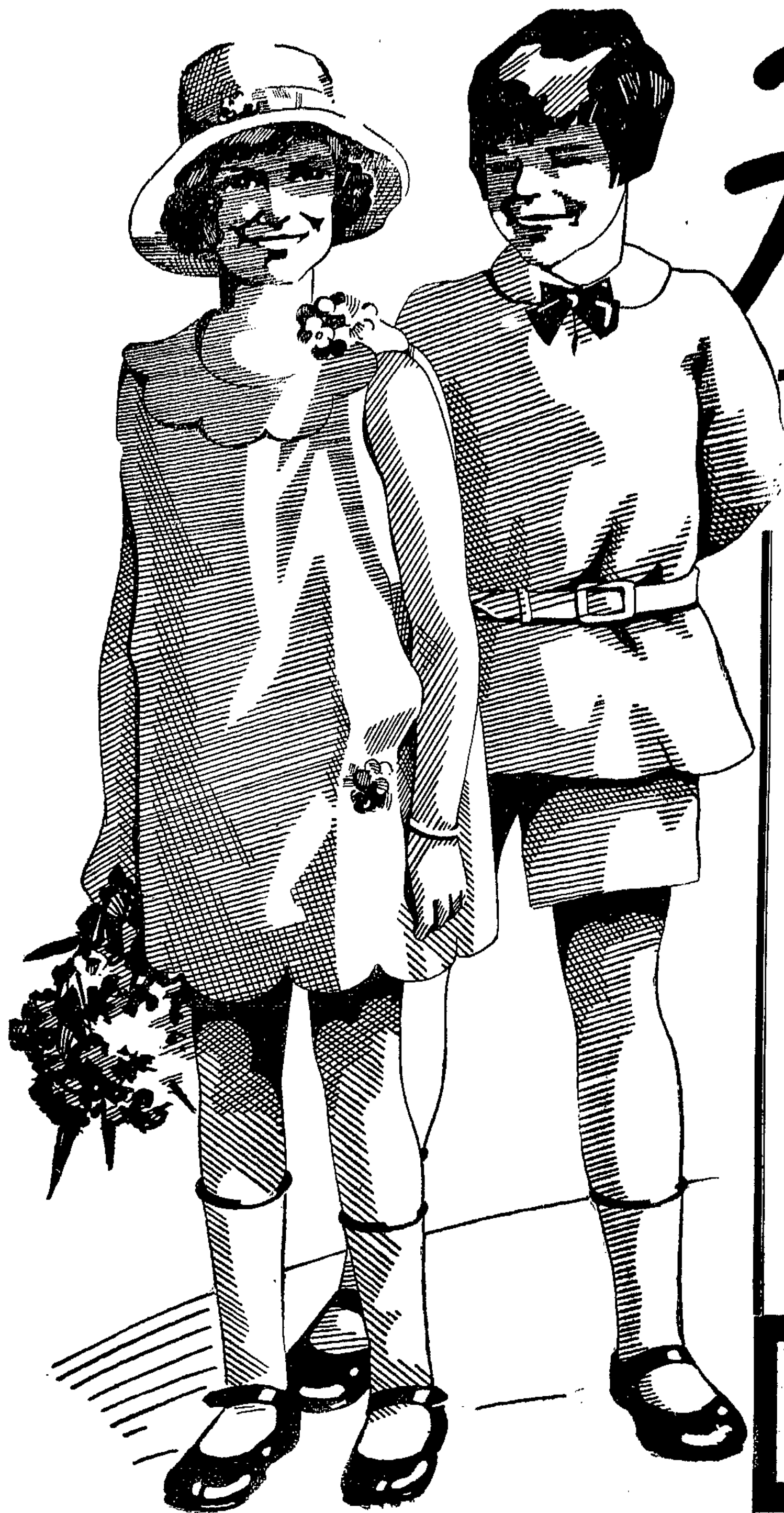
Kredit bis zu 9 Monaten

Befichtigung ohne Kaufzwang erbeten! Diskrete und aufmerksame Bedienung von nur bestens geschultem Personal

Hamburger Textilhaus

G
M
B
H

Filiale Lübeck, Breite Straße 47!



Ferien

*in Karstadt-Kleidung
bringen doppelte u. dreifache Freude!*

Sie verdoppeln Ihren Kleinen die Ferienfreude durch unsere hübsche Karstadt-Kleidung. Jeder Bub muß jetzt einen schönen Anzug, jedes Mädel ein hübsches Kleidchen haben, so, wie sie bei uns in großer Auswahl vorhanden sind. Auch die Eltern werden ihre Freude daran haben und stolz sein, wie niedlich ihre Lieblinge in der hübschen Karstadt-Kleidung aussehen. Besuchen Sie uns bitte! Sie werden erstaunt sein, wie groß gerade jetzt unsere Auswahl ist und wie hervorragend preiswert Sie bei uns kaufen.

Für die Buben!

- Knaben-Waschkittel** aus gestr. Zephir und farbigem Rip, mit Stickerei 2.95 **95**
- Knaben-Spielanzüge** aus waschechtem Zephir u. Rip, viele schöne Farben ... 3.75 2.75 **125**
- Knaben-Leibchenhosen** aus waschechten, blauen Satinstoffen Größe 0 **195**
- Knaben-Gürtelhosen** aus waschechten, blauen Satinstoffen Größe 2 **295**
- Knaben-Einknopfanzüge** aus Waschbengalin, entzückende Machart, reiz. Modefarb. 7.50 5.- **300**
- Knaben-Waschblusen** aus Ia. Kadettstoff, bl. Kragen u. Manschetten, Satinknoten Gr. 0 **325**
- Knaben-Waschblusen** Gr. 0 Ia. weiß Satin, abknöpfbar, blauer Marinekr. u. Mansch., Satinknoten **495**
- Knaben-Waschanzüge** aus Ia. Kadett, mit bl. Kragen u. Manschetten, Satinknoten, Gr. 0 **590**
- Knaben-Waschanzüge** Gr. 1 Ia. weiß Satin, abknöpfbar, blauer Marinekr. u. Mansch., Satinknoten **695**
- Knaben-Windjacken** aus Zeltbahn- u. Covercoatstoffen, imprägniert. Gr. 7-12 9.75 **750**

Für die Mädell!

- Kinder-Kleider** aus pa. Leinen, mit kleiner Tasche und farb. Paspellerung, Gr. 40-60 **100**
- Kinder-Kleider** aus Waschmusselin, mod. Muster, angekräuselter Rock, ... Gr. 48-60 **200**
- Kinder-Kleider** aus indanthrenfarb. Stoffen, einf. Taille und gemust. Rock Gr. 60 **225**
- Kinder-Kleider** aus indanthrenfarb. Stoffen, einf. Taille und kar. Röckchen, Gr. 60 **290**
- Kinder-Kleider** aus pa. Volla, reizende Machart, mit handgest. Bordüre, Gr. 40-60 **300**
- Kinder-Kleider** Wascheide, bes. hübsche Dessins, mit einf. Seide garniert, Gr. 40-65 **300**
- Kinder-Kleider** aus gutem Vollvolle, angekräuselter Röckchen u. Kragengarnit., Gr. 60 **375**
- Kinder-Kleider** aus mod. gemust. Wascheide, mit weißer Kragengarnitur, Gr. 60-80 **500**
- Kinder-Kleider** aus prima gemustertem Vollvolle, reizende Machart Gr. 60-85 **500**
- Kinder-Kleider** aus Ia. gemustertem Volla, mit hübsch. Blumenbordüre, Gr. 60-80 **750**

Für die weitere Unterhaltung Ihrer Kleinen sorgt unsere Spielwaren-Abteilung im 3. Stock

KARSTADT

Das Raketenauto

300 bis 400 Kilometer in der Stunde — Flüge in den obersten Luftschichten — Mit 19 Abbildungen —

Preis 80 Pfennig

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Junker & Ruh
Gaskocher

die führende Marke

Zahlungserleichterung auf Wunsch!

Heinr. Pagels

Lübeck

Das Haus für Gas, Wasser, Licht

Reformhaus

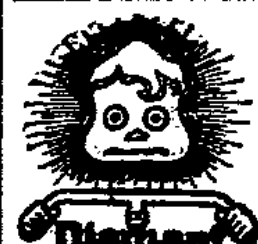
naturgemäße Ernährung **Vita** Körper- und Gesundheitspflege
85 Königstraße 85



Klapp-, Promenaden-
Kinderwagen

größte Auswahl
billigste Preise 166
auf Wunsch Teilzahlung

ERNST BRANDES
Königstr. 36, gegenüber Katharineum
Größtes Spezialhaus in Spiel-, Sport- u. Kinderwag.



Diamant

Das bevorzugteste Markenrad für Sport und Beruf

Anzahlung 10.— RM., Teilzahlung 3.— RM. pro Woche

Fahrradsporthaus Aegir

Hans Grabowski

Lübeck, Engelsgrube 39 — Pfaffenstraße 2 — Telefon 26 114

Max Barthel in Lübeck

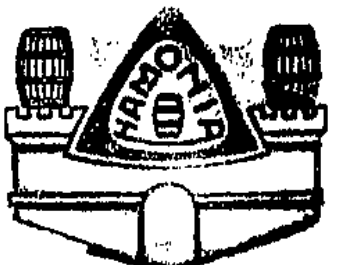
Seine Werke:

- Ueberfluß des Herzens** Gedichte, 96 Seiten . . . 90 Pfg.
- Arbeiterseele**, Verse von Fabrik, Landstraße, Wanderschaft, Revolution 4.— RM.
- Der Putsch, Fischfang in Astrachan** Ganzleinen 3.— RM.
- Der Mann am Kreuz** Ganzleinen 3.— RM.
- Das Spiel mit der Puppe** Ganzleinen 5.— RM.
- 3 kleine Sprechchöre** das Leben — das Licht — die Blitze (um einen Toten) 50 Pfg.

Buchhandlung Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Werbt unablässig für eure Zeitung

Unsere
Butterpreise!



Allerteinste schleswig-holsteinische
Meierei-Tafel-Butter
Plund RM. 1.95

Feine Meierei-Butter . . . Pid. 1.85

Unsere gesetzlich geschützte ist mit frischer Weide-Milch gekirnt, im Verbrauch wie Butter

Margarine Butter

Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt!
Groß-
Butter-Handlung Hammonia
Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft
Norddeutschlands

Verkaufsstellen: Lübeck { Hüxstraße 75
Beckergr. 29
Wahmstr. 14